

GWUP

**PROGNOSENCHECK**  
**2024**

GESELLSCHAFT ZUR WISSENSCHAFTLICHEN UNTERSUCHUNG  
VON PARAWISSENSCHAFTEN

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Pressemitteilung .....</b>  | <b>1</b>  |
| Erneut kein Beleg für hellseherische Fähigkeiten.....                        | 1         |
| Trumps Wiederwahl stand offenbar nicht in den Sternen .....                  | 2         |
| Hitliste des Absurden.....   | 2         |
| Woher kamen die Jahresprognosen? .....                                       | 2         |
| Welche Prognosen traten ein – und wie lassen sich Treffer erklären? .....    | 3         |
| Warum glauben Menschen dennoch an Hellseherei?.....                          | 3         |
| Wie kann man wissenschaftlich seriös prognostizieren? .....                  | 3         |
| Prognose für 2025: Prognosechecks gehen weiter! .....                        | 4         |
| <b>Informationen zur Auswertung und wissenschaftlicher Hintergrund .....</b> | <b>5</b>  |
| 1. Methodik der Auswertung.....  | 5         |
| 2. Hitliste des Absurden.....  | 7         |
| 3. Anmerkungen zur Prognosequalität .....                                    | 7         |
| 4. Wiederkehrende Prognosen.....   | 9         |
| 5. Wahrgenommene Glaubwürdigkeit von Prognosen .....                         | 9         |
| 6. Evidenzbasierte Prognosemethoden.....                                     | 11        |
| <b>Literatur .....</b>   | <b>12</b> |
| <b>Weiterführende Informationen .....</b>                                    | <b>13</b> |
| <b>Allgemeine Informationen zur GWUP.....</b>                                | <b>14</b> |
| Abonnieren Sie unseren Newsletter.....                                       | 14        |
| Folgen Sie uns in den sozialen Medien .....                                  | 14        |
| Unterstützen Sie die GWUP als Mitglied .....                                 | 14        |
| Spendenkonto der GWUP .....  | 14        |
| <b>Kontakt .....</b>   | <b>14</b> |
| <b>Impressum .....</b>   | <b>15</b> |

## Pressemitteilung

Angriff der Riesengiraffe bleibt aus  
Dafür sahen nur wenige Trumps Wiederwahl kommen

9. Dezember 2024, Roßdorf

### Kurzfassung

**Prognosencheck 2024:** Der jährliche GWUP-Prognosencheck bestätigt erneut, dass die Vorhersagen von Prognostikern keine hellseherischen Fähigkeiten nachweisen. Wichtige Ereignisse wurden selten (Trump's Wiederwahl) bis gar nicht (Sturz des syrischen Machthabers Assad) vorhergesagt.

**Absurde Prognosen:** Viele Vorhersagen, wie der Angriff einer Riesengiraffe oder der Durchbruch des Eiffelturms, waren eher amüsant als ernstzunehmend.

**Statistisch erklärbare Treffer:** Die wenigen zutreffenden Prognosen, wie Schlangenangriffe in Florida oder Seebeben im Pazifik, lassen sich leicht durch statistische Überlegungen und das regelmäßige Auftreten der vorhergesagten Ereignisse erklären.

**Alternative Ansätze:** Wissenschaftlich fundierte Methoden (wie das sogenannte „Superforecasting“ und Vorhersagemärkte) schneiden deutlich besser ab als Hellseher und Wahrsager.

Eine gigantische Giraffe wird eine Stadt angreifen, ein Computerhirn die Menschheit versklaven, und weltweit werden Flughäfen aufgrund komischer Geräusche aus dem Weltall schließen müssen. „Manche der Jahresprognosen für 2024 lesen sich eher wie Science-Fiction-Szenarien denn wie ernstgemeinte Vorhersagen,“ sagt PD Dr. Timur Sevincer, Psychologe an der Leuphana Universität Lüneburg. Er gehört dem Forecasting Collaborative an und war unlängst an einer [groß angelegten Studie über die Verlässlichkeit von Experten-Prognosen](#) beteiligt. Gemeinsam mit dem Wissenschaftsphilosophen PD Dr. Nikil Mukerji, der das wissenschaftliche Zentrum der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) leitet, gehörte er zu einem Team, das für die GWUP 2024 den jährlichen Prognosencheck durchführte, bei dem öffentlich verfügbare Jahresprognosen von Wahrsagern ausgewertet wurden.

### Erneut kein Beleg für hellseherische Fähigkeiten

Seit 20 Jahren führt die GWUP Prognosenchecks durch. Bisher hat sich in jedem Jahr das gleiche Bild ergeben: „Die Vorhersagen von Wahrsagern und Astrologen taugen nichts. Es gibt keinen ernstzunehmenden Anhaltspunkt dafür, dass sie wirklich in die Zukunft sehen können – und schon gar nicht mithilfe irgendwelcher übersinnlichen Kräfte,“ sagt GWUP-Zentrumsleiter Nikil Mukerji.

In diesem Jahr hat sich diese Einschätzung einmal mehr bestätigt: Nur wenige Prognosen trafen ein, was aufgrund der hohen Anzahl an Vorhersagen aus statistischen Gründen erwartbar war. Überdies wurden bedeutende Ereignisse von keinem der Hellseher und Wahrsager vorhergesagt. Hierzu zählten international etwa der Tod Alexei Nawalnys, die Unruhen in Southport und der Enga-Erdrutsch in Papua-Neuguinea. Auch der Sturz des syrischen Machthabers Assad, der noch vor Jahresende gemeldet wurde, blieb von ihren Prognosen unberührt. Für Deutschland sagte keiner von ihnen die Gründung des Bündnisses Sahra Wagenknecht (BSW), den Messeranschlag in Solingen oder den Tod von Franz Beckenbauer voraus.

## Trumps Wiederwahl stand offenbar nicht in den Sternen

Das zentrale politische Jahresereignis, die Wiederwahl Donald Trumps in das US-Präsidentenamt, sah kaum einer kommen. Eine Ausnahme ist der deutsche Astrologe und Energie-Life-Coach Malkiel Rouven Dietrich. In einem Video vom 24. Juli 2024 prognostizierte er Trumps Sieg. Verblüffend? Nicht, wenn man das Datum der Prognose beachtet. Das versuchte Attentat auf Donald Trump in Pennsylvania hatte just zwei Wochen vorher stattgefunden und dem republikanischen Kandidaten einen zwischenzeitlichen Höhenflug in den Umfragen beschert. Zu diesem Zeitpunkt hätten vermutlich viele auf Trump gesetzt. Dies legen zumindest die Wettquoten auf dem weltgrößten Vorhersagemarkt Polymarket nahe, die [Trump am 24. Juli 2024 eine Siegeswahrscheinlichkeit von über 60 % einräumten](#).

## Hitliste des Absurden

Wieder einmal sorgten einige absurde Prognosen für Erheiterung. Die wild gewordene Giraffe war dabei kein Einzelfall. Zudem wurde vorhergesagt, dass Eichhörnchen eine Universität angreifen, ein Hai von einer Billardkugel erschlagen wird, der Eiffelturm in der Mitte durchbricht und in der Playboy-Mansion Geister gesichtet werden. Ebenso sollte ein Bauer auf seinem Grundstück ein Raumschiff finden, Japan sollte seinen Namen ändern und Linkshänder plötzlich Rechtshänder werden. „Diese besonders bizarren Weissagungen haben wir während der Auswertung auf einer eigenen „[Hitliste des Absurden](#)“ gesammelt,“ erklärt Timur Sevincer.

## Woher kamen die Jahresprognosen?

Die Prognosen kamen aus unterschiedlichen Quellen: Darunter fanden sich selbsternannte Experten, Kartenleger, Verschwörungstheoretiker, Astrologen, spirituelle Berater, Esoteriker, Numerologen, Wahrsager und Hellseher. Aber auch etablierte Medien wie BBC, CNN, VOX, The Week, Bunte und The Telegraph schwangen sich zu Vorhersagen auf oder boten Prognostikern eine Bühne. In Episoden der Fernsehserie „Die Simpsons“ kommen ebenfalls regelmäßig Prognosen vor, die zwar nicht ganz ernst gemeint sind, aber den Ruf haben, tatsächlich manchmal einzutreten. Einige Vorhersagen, die sich auf den Weltuntergang oder die Umkehrung des Magnetfeldes der Erde (Polsprung) richteten, werden beinahe jährlich aufgestellt. Unter den Prognostikern mit den meisten Prophezeiungen fand sich – wie bereits in den vergangenen Jahren – das kanadische Medium Nikki Pezaro wieder, die für 2024 mit beeindruckenden 1.525 Vorhersagen aufwartete und auch 9 von 10 der absurdesten Vorhersagen beisteuerte.

## Welche Prognosen traten ein – und wie lassen sich Treffer erklären?

„Prognostiziert man so viel wie Nikki Pezaro, dann ist es praktisch unvermeidlich, dass man in einigen Fällen zufällig richtig liegt,“ erklärt Nikil Mukerji. Anders als Nikki Pezaro auf ihrem X-Profil (@PsychicNikki) behauptet, sei dies jedoch nicht durch hellseherische Fähigkeiten zu erklären, sondern durch Statistik. So lag Pezaro beispielsweise mit ihrer Vorhersage richtig, dass Menschen in Florida und Louisiana von Schlangen angegriffen und sich im Pazifik Seebeben ereignen würden. Überraschend sind diese Ereignisse allerdings nicht, da sie regelmäßig vorkommen. Entsprechend, so Mukerji, ließen sie sich auch nicht als Beleg für übersinnliche Kräfte heranziehen.

## Warum glauben Menschen dennoch an Hellseherei?

Die vereinzelt Treffer in den Prognosen selbsternannter Hellseher lassen sich leicht erklären, ohne auf die Existenz übernatürlicher Kräfte zu schließen. Dennoch glauben viele Menschen, bei Hellseherei handele es sich um ein echtes Phänomen. Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar, die 2021 im Auftrag der GWUP durchgeführt wurde, glauben 27,8 % der Menschen in Deutschland, es gebe Personen mit hellseherischen Fähigkeiten. Diese Überzeugung lässt sich durch Urteilsfehler erklären, die auf bekannten psychischen Mechanismen beruhen (siehe Abschnitt „Wahrgenommene Glaubwürdigkeit von Prognosen“), wie der Psychologe Timur Sevincer erklärt: „Ein solcher Mechanismus ist Cherry-Picking: Man pickt sich im Nachhinein Prognosen heraus, die zutrafen, und ignoriert alles andere.“

Besonders gut funktioniert dies mit Ereignissen, die unsere Aufmerksamkeit zu einem hohen Grad binden (Salienz-Effekt). Tatsächlich lag Nikki Pezaro mit dem versuchten Attentat auf Donald Trump richtig, das sich gleich in zwei ihrer Prognosen findet (Prognosen 166 und 1126). Allerdings prophezeite die Kanadierin noch weitere 10 Attentate (u. a. auf Wladimir Putin, Rishi Sunak, Joe Biden und Kim Jong-un), die allesamt nicht eintraten. Auch ihre weiteren Vorhersagen bzgl. Donald Trump erwiesen sich überwiegend als Luftnummern. Der frisch gewählte US-Präsident mag beim Attentatsversuch im Juli 2024 einen Teil seines Ohres eingebüßt haben. Doch das durch Pezaro vorhergesagte blaue Auge blieb ihm erspart – ebenso wie die Scheidung von seiner Ehefrau Melania.

## Wie kann man wissenschaftlich seriös prognostizieren?

Wer versucht, Vorhersagen mithilfe übersinnlicher Fähigkeiten zu treffen, ist wissenschaftlich nicht ernstzunehmen. „Solche Methoden funktionieren empirisch nicht und widersprechen gesichertem Wissen über unsere Welt,“ sagt Nikil Mukerji. Derartige Methoden sind zum Beispiel Astrologie, Kartenlegen und Kaffeesatzlesen. Die Methode der Hellseherin Jemina Packinton besteht darin, Spargel auf den Boden zu werfen und das entstandene Muster zu interpretieren. Doch nicht alle Prognosemethoden sind esoterischer Unsinn. Aus wissenschaftlicher Sicht spricht z. B. einiges dafür, dass es sogenannte „Superforecaster“ gibt und dass „Vorhersagemärkte“ funktionieren könnten.

„Superforecaster“ sind Personen, die konsistent außergewöhnlich präzise Vorhersagen über zukünftige Ereignisse treffen können. Sie orientieren sich gerade nicht an Wahrsagern, die auf Intuition oder esoterisches Spezialwissen vertrauen, sondern setzen auf analytisches Denken, Logik, Statistik und Wahrscheinlichkeitstheorie. Außerdem sind sie intellektuell bescheiden,

aufgeschlossen gegenüber neuen Informationen und fähig, Einschätzungen kontinuierlich zu verändern, wenn neue Daten vorliegen. Allerdings liegen auch Superforecaster mit ihren Wahrscheinlichkeitseinschätzungen nicht immer richtig. In ihren Jahresprognosen sagten sie zwar mit einer Wahrscheinlichkeit von 74 % korrekt voraus, dass die Labour-Partei eine Mehrheit der Sitze gewinnen wird. Doch den Sieg eines republikanischen Kandidaten bei der US-Präsidentenwahl sahen sie Ende 2023 mit nur 35 % als eher unwahrscheinlich an.

Ähnlich verhielt es sich bei den „Vorhersagemärkten.“ Das sind Plattformen, auf denen Teilnehmer auf den Ausgang zukünftiger Ereignisse wetten und so das kollektive Wissen und die Einschätzungen vieler Menschen bündeln können. Durch den Handel mit „Anteilen“ an möglichen Ergebnissen entsteht ein Marktpreis, der die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses widerspiegelt. Dieser Ansatz ist oft präziser als Einzelprognosen, da er vielfältige Informationen und Meinungen integriert und Fehlannahmen einzelner Teilnehmer ausgleicht – und dies bisweilen mit einigem Erfolg! In der US-Präsidentenwahl wurde unter Polit-Analysten noch am Vortag der Wahl ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Kamala Harris und Donald Trump erwartet. Die [Marktpreise für Anteile an einem Trump-Sieg auf der weltgrößten Plattform „Polymarket“](#) prognostizierten dagegen die Wiederwahl des ehemaligen Präsidenten mit einer Wahrscheinlichkeit von 62 %. Wer sich auf diese Prognosemethode verließ, wurde also vom Wahlausgang nicht überrascht.

„Esoteriker könnten von empirisch validen Methoden lernen,“ betont Nikil Mukerji. „Anstatt auf vage und oft absurde Vorhersagen zu setzen, sollten sie sich an evidenzbasierten Ansätzen orientieren.“

### **Prognose für 2025: Prognosenchecks gehen weiter!**

Die GWUP wird auch im kommenden Jahr die Vorhersagen selbsternannter Propheten kritisch prüfen und die Öffentlichkeit über die Ergebnisse informieren. „Unser Ziel ist es, aufzuklären und zu zeigen, dass seriöse Prognosen nur durch kritisches Denken, evidenzbasierte Methoden und offenen, sachbezogenen Diskurs möglich sind,“ so Mukerji abschließend.

## Informationen zur Auswertung und wissenschaftlicher Hintergrund

### 1. Methodik der Auswertung

Der diesjährige Prognosencheck der GWUP verfolgte zwei zentrale Ziele:

- **Prüfung von öffentlich verfügbaren Prognosen:** Ziel war es, die Vorhersagen selbst ernannter Wahrsager, Astrologen, spiritueller Berater und anderer Prognostiker systematisch auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.
- **Prüfung wichtiger Ereignisse:** Es wurde untersucht, ob bedeutende Ereignisse des Jahres 2024 von irgendjemandem korrekt vorhergesagt wurden.

### Datenbasis und Quellen

Insgesamt wurden Prognosen aus 106 verschiedenen Quellen einbezogen. Die Auswahl reichte von klassischen Wahrsagern, Astrologen und Verschwörungstheoretikern bis hin zu populären Medien (wie BBC, CNN, VOX und The Telegraph) und Unterhaltungsformaten wie Die Simpsons. Besonders auffällige Prognostiker wurden dabei hervorgehoben:

- **Jemima Packington (UK):** Diese Wahrsagerin behauptet, den Tod der Queen und den Brexit korrekt vorhergesagt zu haben. Ihre Methode besteht darin, Spargel auf den Boden zu werfen und das entstandene Muster zu interpretieren.
- **Christof Niederwieser (Deutschland):** Der promovierte Wirtschaftswissenschaftler kombiniert astrologische Methoden mit wirtschaftswissenschaftlichen Theorien, was eine Mischung aus seriösen und unseriösen Ansätzen ergibt.
- **Emanuelle Charis (Frankreich):** Dieser Prognostiker greift ebenfalls auf eine Methodenmischung zurück, die seriöse Quellen (etwa Daten des Weltklimarates IPCC) und valide empirische Generalisierungen (wie das Moore'sche Gesetz) beinhalten, was ebenfalls eine ungewöhnliche Kombination darstellt.
- **Nikki Pezaro (Kanada):** Mit 1.525 Prognosen war sie nicht nur die fleißigste Wahrsagerin, sondern auch die mit den skurrilsten Vorhersagen. Zu diesen gehörten etwa der Angriff einer Riesengiraffe auf eine Stadt und Eichhörnchen, die eine Universität stürmen.

### Erkennung von Manipulationsversuchen

Ein notorisches Problem bei der Überprüfung von Prognosen ist die Erkennung von Manipulationsversuchen. Die einfachste Methode besteht darin, eine Prognose nachträglich an die Realität anzupassen oder sie erst dann aufzustellen, wenn das Ereignis bereits eingetreten ist. Im digitalen Zeitalter bieten Webseiten-Archive zwar die Möglichkeit, solche Manipulationen aufzudecken, doch dies setzt voraus, dass die betreffende Seite tatsächlich archiviert wurde. Da jedoch nicht alle Webseiten archiviert werden, bleibt immer die Möglichkeit, Prognosen auf Seiten zu veröffentlichen, die nicht dokumentiert sind. Diese können anschließend beliebig angepasst werden, ohne dass dies nachweisbar ist. In solchen Fällen ist es äußerst schwierig, Manipulation eindeutig zu belegen. In mindestens einem Fall haben wir Anhaltspunkte

dafür, dass genau diese Vorgehensweise genutzt wurde. Eine Prognose enthielt auffällige Details, die offensichtlich aus einem Zeitungsartikel übernommen worden waren. Aus rechtlichen Gründen können wir jedoch keine weiteren Angaben zu diesem Fall machen.

### Vorgehen zur Überprüfung bedeutender Ereignisse

Die Analyse bedeutender Ereignisse des Jahres 2024 basierte auf einer [Auswertung der Ereignisliste auf Wikipedia](#). Diese Ereignisse wurden nach folgenden Kriterien codiert:

- **Rekursivität:** Einmalige Ereignisse (Code 1) wurden von regelmäßig wiederkehrenden (Code 2) unterschieden.
- **Regionaler Bezug:** Ereignisse wurden als regional (1), national (2) oder international (3) klassifiziert.
- **Thema:** Eine thematische Einordnung erfolgte in folgende Kategorien:
  - Politik (1)
  - Wissenschaft (2)
  - Gewalt (Attentat, Aufstand, Krieg) (3)
  - Naturkatastrophe (z. B. Erdbeben, Tsunami) (4)
  - Sport (5)

Zusätzlich wurde eine Gewichtung vorgenommen, um die **Relevanz der Ereignisse** zu bewerten:

- **Objektive Kriterien:** Anzahl der Treffer bei einer Google-Suche (deutsche und englische Begriffe wurden dokumentiert).
- **Subjektive Bewertung:** Zwei Bewerter beurteilten die Ereignisse unabhängig voneinander. Die Interrater-Übereinstimmung betrug 75%; das Cronbachsche Alpha (Maß für die Konsistenz der beiden Ratings) lag bei 0.74.

### Analyse der Prognosen

Nach der Gewichtung der Ereignisse wurden gezielt Prognosen recherchiert, die diese Ereignisse vorhergesagt haben könnten. Jede Prognose wurde überprüft und in eine der Kategorien eingeordnet:

- **Ja:** Die Prognose war korrekt.
- **Nein:** Die Prognose war falsch.
- **Teilweise:** Die Prognose war teilweise korrekt, z. B. bei sehr allgemeinen Aussagen.

Parallel dazu wurden die Prognosen bekannter Wahrsager für das Jahr 2024 gesichtet, wobei sowohl "Zufallstreffer" als auch besonders skurrile Vorhersagen dokumentiert wurden.



## Grenzen der Methodik

Bei der Überprüfung von Prognosen stoßen wir an methodische Grenzen: In vielen Fällen können wir nicht mit Sicherheit ausschließen, dass eine Vorhersage eingetreten ist. Wir können lediglich konstatieren, dass wir keine öffentlich zugängliche Quelle gefunden haben, die das Eintreten der Prognose belegt. Dies entspricht der wissenschaftlichen Vorgehensweise, wonach die Korrektheit einer Hypothese nie endgültig widerlegt, sondern nur festgestellt werden kann, dass keine ausreichende Evidenz vorliegt. In der Praxis bedeutet dies, dass Prognosen, für die keine Belege gefunden werden, als nicht bestätigt gelten. Die Möglichkeit, dass diese in nicht dokumentierter Form vorhergesagt wurden, lässt sich jedoch nicht mit Sicherheit ausschließen.

## 2. Hitliste des Absurden

Das mit der Auswertung der Prognosen beauftragte GWUP-Team wählte aus den tausenden Einzelprognosen die folgenden zehn zu den absurdesten Vorhersagen:

1. Eine gigantische Giraffe wird eine Stadt angreifen.
2. In einem Schwimmbad wird ein Hai von einer Billardkugel getötet.
3. Eichhörnchen greifen eine Uni an.
4. Der Eiffelturm bricht in der Mitte durch.
5. In der Playboy Mansion werden Geister gesichtet.
6. Bauer findet Raumschiff auf seinem Grundstück.
7. Ein Computerhirn versklavt die Menschheit.
8. Japan ändert seinen Namen.
9. Linkshänder werden plötzlich Rechtshänder.
10. Weltweite Flughafenschließungen wegen komischer Geräusche aus dem Weltall.

Es sei angemerkt, dass diese Rangliste ausschließlich auf subjektiven Einschätzungen basiert und keinerlei objektive Validität beansprucht. Für eine Bewertung der Prognosen ist eine solche jedoch auch nicht erforderlich.

## 3. Anmerkungen zur Prognosequalität

Aus wissenschaftlicher Sicht sind nicht alle Prognosen von gleicher Qualität. Eine gute Prognose zeichnet sich dadurch aus, dass sie 1) klare, vorab festgelegte Prüfkriterien besitzt, die eine nachträgliche Umdeutung ausschließen und 2) eine hohe Wahrscheinlichkeit vorliegt, an der Realität zu scheitern – also eine niedrige Apriori-Wahrscheinlichkeit für ihr Eintreten aufweist. Nur durch die konsistente Abgabe qualitativ hochwertiger Prognosen wäre es überhaupt denkbar, eine ernstzunehmende Evidenz für die Möglichkeit von Wahrsagerei bzw. Hellseherei zu schaffen.

## Ein Beispiel aus der Wissenschaftsgeschichte

Ein bekanntes, wissenschaftshistorisches Beispiel für eine hochwertige Prognose liefert Albert Einsteins Relativitätstheorie. Mit dieser lässt sich voraussagen, dass das Licht eines Sterns durch die Schwerkraft der Sonne abgelenkt wird. Die Werte dafür können vorab präzise berechnet werden. Vor dem Hintergrund des wissenschaftlichen Paradigmas vor Einstein musste die Prognose zudem als *a priori* unwahrscheinlich gelten. Eine Sonnenfinsternis im Jahr 1919 ermöglichte es, die Vorhersage der Einstein'schen Theorie direkt zu prüfen und zu bestätigen.

Im Gegensatz dazu sind die **Vorhersagen von Wahrsagern oft vage**, sodass eine nachträgliche Umdeutung möglich ist. Oder sie besitzen von vornherein eine **höhere Eintrittswahrscheinlichkeit als dies augenfällig** ist. In folgendem Beispiel liegen beide Problem vor.

### **Beispiel (Prognose #359 von Nikki Pezaro): „A ski accident around the Trump family“**

Diese Prognose besitzt eine niedrige Qualität, da sie sich nicht nur auf eine Person bezieht, sondern auf viele (Trump family). Die Wahrscheinlichkeit eines Skiunfalls liegt für eine Gruppe von Menschen naturgemäß deutlich höher als für eine einzelne Person. Zudem eröffnet die vage Formulierung „around the Trump family“ die Möglichkeit, nahezu jeden Ski-Unfall im Umfeld eines Mitglieds der Trump-Familie als Treffer einzustufen. Das wäre z.B. auch dann möglich, wenn eine Person auf einer Piste verunglückt, in dessen Nähe sich ein Familienmitglied aufhält.

Zudem muss man bei der Bewertung der Prognose-Qualität die **Anzahl der insgesamt abgegebenen Prognosen** berücksichtigen, um einzuschätzen, wie gut eine Person prognostiziert. Dies ist auch dann wichtig, wenn jede Einzelprognose eine hohe Qualität aufweist.

### **Beispiel: Eine Person gibt 100 Einzelprognosen mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von jeweils 1% ab, liegt einmal richtig und zitiert dies als Evidenz dafür, dass sie hellsehen kann.**

Der Eintritt mindestens einer solchen Prognose liegt bei 63% und ist somit wahrscheinlicher als der Eintritt keiner einzigen Prognose. Entsprechend handelt es sich nicht um Evidenz für Hellseherei.

Die o.g. Erwägungen lassen sich beispielsweise auf die **Kanadierin Nikki Pezaro** anwenden, die mit 1.525 Prognosen die Liste anführt. Sie checkt ihre eigenen Treffer regelmäßig selbst und gibt für das Jahr 2024 insgesamt 20 Treffer an. Nimmt man diesen Wert für bare Münze, dann ergibt sich eine **Gesamttrefferquote von 1,3%**. Das ist für sich genommen nicht viel. Sieht man sich die einzelnen Prognosen, mit denen sie richtig lag, etwas genauer an, dann trübt sich das Bild weiter. Eine ihrer korrekten Vorhersagen lautete etwa: „King Charles hospital stay.“ Dass ein Mann mit Mitte 70 in einem gegebenen Jahr einen Krankenhausaufenthalt hat, ist jedoch wenig verwunderlich. Die Apriori-Wahrscheinlichkeit dieser Prognose dürfte die Trefferquote von Pezaro um ein Vielfaches übertreffen.

#### 4. Wiederkehrende Prognosen

In den Vorhersagen für das Jahr 2024 fanden sich altbekannte Muster. Einige Prognosen scheinen immer wieder aufzutauchen, weil sie universelle Ängste oder Hoffnungen ansprechen und dadurch das Interesse des Publikums wecken. Beispiele sind:

- **Naturkatastrophen:** Erdbeben in seismisch aktiven Regionen, Hitzewellen oder Tsunamis erscheinen plausibel, da sie regelmäßig auftreten.
- **Politische Ereignisse:** Spannungen zwischen großen Mächten (z. B. China und Taiwan) oder Machtwechsel durch Attentate und Revolutionen sind medienwirksam und emotional aufgeladen.
- **Prominente Persönlichkeiten:** Skandale, Trennungen oder Todesfälle von Berühmtheiten ziehen stets Aufmerksamkeit auf sich.
- **Dramatische Szenarien:** Weltuntergangsprophezeiungen oder apokalyptische Szenarien sprechen tief verwurzelte Ängste an und wirken daher besonders eindrucksvoll.

Diese Themen sind nicht zufällig gewählt, sondern lassen sich durch psychologisch dokumentierte Effekte wie den **Salienz-Effekt** und den **Rezenz-Effekt** erklären.

- **Salienz-Effekt:** Auffällige oder bedeutsame Ereignisse erhalten unverhältnismäßig viel Aufmerksamkeit. Prognostiker, die eine Vorhersage über ein Attentat oder eine Erdbebenkatastrophe abgeben, können deswegen viel leichter die Aufmerksamkeit ihres Publikums anziehen.
- **Rezenz-Effekt:** Vorhersagen, die an aktuelle Ereignisse oder Trends anknüpfen, wirken relevanter. Beispielsweise werden politische Spannungen oder Naturkatastrophen, die kürzlich passiert sind, als Vorlage für ähnliche Prognosen verwendet.

Diese Effekte machen Vorhersagen nicht nur emotional ansprechender, sondern auch scheinbar plausibler. Der Salienz-Effekt sorgt dafür, dass wir uns an besonders dramatische Vorhersagen überproportional gut erinnern, während der Rezenz-Effekt durch die Verbindung zu aktuellen Themen die Glaubwürdigkeit eines Prognostikers steigern kann. Die Kombination dieser Mechanismen lenkt die Aufmerksamkeit des Publikums auf die wenigen Vorhersagen, die zufällig zutreffen könnten, und verstärkt die Illusion der Treffsicherheit.

#### 5. Wahrgenommene Glaubwürdigkeit von Prognosen

Nach einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Kantar, die 2021 im Auftrag der GWUP durchgeführt wurde, glauben 27,8 % der Menschen in Deutschland, es gebe Personen mit hellseherischen Fähigkeiten. Dieser Wert liegt noch deutlich über dem Wert für die Astrologie, an die laut Umfrage 18,1% der Menschen glauben. Die Frage drängt sich auf, wie sich dies angesichts des Mangels an wissenschaftlicher Plausibilität und des wiederholten Scheiterns hellseherischer Prognosen in systematischen Überprüfungen erklären lässt.

Hierfür kommen mehrere psychologische Mechanismen in Frage, die beeinflussen, wie Menschen Vorhersagen wahrnehmen und bewerten. Diese Mechanismen sind wissenschaftlich

gut dokumentiert und zeigen, wie kognitive Verzerrungen die Illusion von Treffsicherheit und Glaubwürdigkeit erzeugen (Kahneman 2011).

### **1. Cherry-Picking**

Menschen neigen dazu, sich auf einzelne Treffer in einer Vielzahl von Vorhersagen zu konzentrieren, während sie Fehlprognosen ausblenden. Besonders bei den Jahresprognosen von Wahrsagern, die oft sehr viele Vorhersagen aufstellen, werden die wenigen zufälligen Treffer hervorgehoben und als Beleg für deren angebliche Fähigkeiten gewertet. Prognosen, die nicht eintreten, werden hingegen schnell vergessen.

### **2. Verfügbarkeitsheuristik**

Menschen neigen dazu, die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses danach zu beurteilen, wie leicht Beispiele dafür im Gedächtnis abrufbar sind (Kahneman & Tversky 1973). Prognosen, die sich auf dramatische oder emotionale Ereignisse beziehen, bleiben besser im Gedächtnis und wirken daher glaubwürdiger. Zum Beispiel können Vorhersagen zu Attentaten oder Naturkatastrophen überzeugend wirken, da solche Ereignisse besonders einprägsam sind.

### **3. Barnum-Effekt**

Prognosen, wie sie z.B. in Horoskopen vorkommen, enthalten oft Formulierungen, die vage und allgemein sind. Auf diese Weise kann der Effekt eintreten, dass sie von vielen Menschen als zu ihrer eigenen, individuellen Situation passend gedeutet werden. Diese bezeichnet man gemeinhin als „Barnum-Effekt“ (Forer 1949; Meehl 1956). Prognostiker machen sich diesen Mechanismus ebenfalls zu Nutze. Aussagen wie „Es wird Naturkatastrophen geben“ oder „Eine bedeutende politische Veränderung wird eintreten“ sind so breit gefasst, dass sie kaum falsch sein können. Menschen interpretieren sie jedoch möglicherweise als konkret und spezifisch, was ihnen Glaubwürdigkeit verleiht.

### **4. Bestätigungsfehler**

Bestätigungsfehler führen dazu, dass Menschen sich bevorzugt an Prognosen erinnern, die sich als korrekt herausstellen, und andere ignorieren (Bördlein 2000; Nickerson 1998). Dies kann den Eindruck erzeugen, dass Prognostiker häufiger richtig liegen, als es tatsächlich der Fall ist. Bei Jahresprognosen, die oft dramatische oder emotionale Ereignisse vorhersagen, wirkt dieser Mechanismus besonders stark, da solche Ereignisse länger im Gedächtnis bleiben. Gemeinsam mit dem Barnum-Effekt kann sich zudem bei der Interpretation und Prüfung einer Prognose ein Bestätigungsfehler einstellen, indem eine vage Aussage („Es wird Naturkatastrophen geben.“) einem konkreten, bereits bekannten Ereignis („Erdbeben bei Ishikawa“) zugeordnet wird.

### **5. Fehltrite über Wahrscheinlichkeiten**

Vorhersagen können auch deswegen beeindruckend erscheinen, weil Menschen generell Schwierigkeiten haben, Wahrscheinlichkeiten korrekt einzuschätzen (Kahneman & Tversky 1972; Tversky & Kahneman 1974). Sie ignorieren beispielsweise, wie wahrscheinlich be-

stimmte Ereignisse im Allgemeinen sind (Vernachlässigung der Basisrate). Zum Beispiel können Vorhersagen zu Naturkatastrophen beeindruckend erscheinen, wenn man ignoriert, dass es solche Ereignisse jedes Jahr gibt.

## 6. Motivierte Kognition

Zudem gibt es eine generelle Neigung zu motiviertem Denken (motivated reasoning), die eine gewisse Offenheit für die Prognosen von Wahrsagern schaffen kann. Diese Tendenz umfasst etwa das Wunschdenken, bei dem ein Ereignis als wahrscheinlicher angenommen wird, wenn es mit den eigenen Präferenzen übereinstimmt (Krizan & Windschitl 2009). Menschen streben außerdem nach einer empfundenen Eindeutigkeit und Kontrolle über künftige Geschehnisse, die sie aufgrund des vermeintlichen Vorwissens von Wahrsagern erhalten (Fine 1976).

## 6. Evidenzbasierte Prognosemethoden

Da hellseherische Prognosen wiederholt an der Realität scheitern und auf Annahmen basieren, die unserem modernen wissenschaftlichen Weltbild widersprechen, drängt sich die Frage auf, welche Methoden bessere Prognosen ermöglichen.

### Methode 1: Expertenurteil

Eine naheliegende Option sind Expertenurteile. Doch auch diese sind mit Vorsicht zu genießen (Grossmann et al. 2024). Für eine [kürzlich erschienene Studie des Forecasting Collaborative](#), an der auch Timur Sevincer beteiligt war, wurden die Resultate von zwei Vorhersage-Turnieren analysiert, um zu erfahren, wie präzise sozialwissenschaftliche Experten gesellschaftliche Entwicklungen vorhersagen können. Experten mit spezifischem Wissen, die historische Daten und einfache statistische Modelle nutzten, erzielten tatsächlich bessere Ergebnisse als Laien. Besonders erfolgreich waren Prognosen, die Fachwissen mit datenbasierten Ansätzen kombinierten (The Forecasting Collaborative 2023).

Doch die Studie zeigt auch, dass Experten oft an Grenzen stoßen, insbesondere bei komplexen und dynamischen Themen wie politischer Polarisierung oder gesellschaftlichem Wandel. Selbst fundiertes Fachwissen kann diese Herausforderungen nicht vollständig überwinden. Die Gefahr, die Fähigkeiten von Experten zu überschätzen, ist also real – insbesondere wenn ihre Urteile nicht durch robuste Daten und Modelle gestützt werden.

### Methode 2: Superforecasting

Die Methode des Superforecasting, die maßgeblich vom Psychologen Philip Tetlock entwickelt wurde (Tetlock 2005; Tetlock et al. 2014; Tetlock & Gardner 2016), basiert auf einem einfachen, aber wirkungsvollen Prinzip: Zunächst werden mithilfe systematischer Analysen außergewöhnlich fähige Vorhersager – sogenannte „Superforecaster“ – identifiziert. Dann werden deren Urteile aggregiert.

Superforecaster zeichnen sich dadurch aus, dass sie kalibrierte Vorhersagen liefern können. Das bedeutet, dass die angegebenen Wahrscheinlichkeiten (z. B. 15% oder 60%) mit der tatsächlichen Häufigkeit der Ereignisse übereinstimmen. Eine Studie des US-Geheimdienstes ergab, dass die Prognosen von Superforecastern etwa 30% genauer waren als Vorhersagen von Analysten mit Zugang zu klassifizierten Informationen und jahrelanger Ausbildung.

Trotz dieser Erfolge hat die Methode ebenfalls Grenzen. In ihren Jahresprognosen sagten Superforecaster zwar mit einer Wahrscheinlichkeit von 74 % korrekt voraus, dass die Labour-Partei eine Mehrheit der Sitze gewinnen wird. Doch den Sieg eines republikanischen Kandidaten bei der US-Präsidentenwahl sahen sie Ende 2023 mit nur 35 % als eher unwahrscheinlich an (The Economist 2023).

Superforecasting ist zudem keine Kristallkugel, die uns Gewissheiten liefert, sondern lediglich Wahrscheinlichkeiten, die sorgfältig interpretiert und verstanden werden müssen. Angesichts des tiefen Wunsches vieler Menschen nach eindeutigen, einfachen Wahrheiten könnte es noch lange dauern, bis die Superforecasting-Methode in unserer Gesellschaft Fuß fassen und die Hellseherei verdrängen wird.

### Methode 3: Vorhersagemärkte

Vorhersagemärkte sind Plattformen, auf denen Teilnehmer Verträge handeln, deren Auszahlung vom Eintritt bzw. Nicht-Eintritt ungewisser Ereignisse abhängt. Diese Märkte aggregieren das Wissen vieler Marktteilnehmer und können präzisere Vorhersagen liefern als herkömmliche Methoden (Arrow et al. 2008). Preise in Vorhersagemärkten können als kollektive Einschätzungen der Wahrscheinlichkeiten von Ereignissen gewertet werden, beispielsweise von Wahlergebnissen.

Studien zeigen, dass Vorhersagemärkte effektiver sind als Umfragen oder Expertenprognosen. In der Praxis wurden sie erfolgreich in Bereichen wie Wahlergebnissen, Gesundheitsrisiken und wirtschaftlichen Indikatoren eingesetzt. Unternehmen wie Google und IBM nutzen Vorhersagemärkte intern, um Mitarbeitermeinungen über Marktentwicklungen oder Produkterfolge zu sammeln.

Der Schlüssel zum Erfolg von Vorhersagemärkten liegt nach wissenschaftlichen Einschätzungen in ihrer Anreizstruktur: Teilnehmer profitieren von präzisen Vorhersagen und haben daher einen starken Anreiz, alle verfügbaren Informationen zu berücksichtigen. Allerdings gibt es insbesondere in den USA rechtliche Hürden, die der Verbreitung von Vorhersagemärkten entgegenstehen. Diese werden nämlich als Märkte für Online-Wetten eingestuft, während viele Angebote von Hellsehern und Wahrsagern frei verfügbar sind.

## Literatur

- Arrow, K. J. et al. (2008). The Promise of Prediction Markets. *Science* 320, 877-878.
- Bördlein, C. (2000). Die Bestätigungstendenz – Warum wir (subjektiv) immer Recht behalten. *Skeptiker* 13(3), 132-138.
- Bördlein, C. (2002): *Das sockenfressende Monster in der Waschmaschine. Eine Einführung ins skeptische Denken*. Alibri, Aschaffenburg.
- Fine, G. A. (1976). Psychics, Clairvoyance, and the Real World: A Social-Psychological Analysis. *The Zeiteit* 1,25-33.
- Forer, B. R. (1949). The fallacy of personal validation: a classroom demonstration of gullibility. *The Journal of Abnormal and Social Psychology* 44(1), 118–123.

- Grossmann, I., Varnum, M. E., Hutcherson, C. A., & Mandel, D. R. (2024). When expert predictions fail. *Trends in Cognitive Sciences* 28(2), 113-123.
- Kahneman, D. (2011). *Think – Fast and Slow*. New York: Farrar, Straus and Giroux.
- Kahneman, D., & Tversky, A. (1972). Subjective Probability: A Judgment of Representativeness. *Cognitive Psychology* 3(3), 430-454.
- Krizan, Z., & Windschitl, P. D. (2009). Wishful Thinking About the Future: Does Desire Impact Optimism? *Social and Personality Psychology Compass* 3(3), 227–243.
- Meehl, P. E. (1956). Wanted—A Good Cookbook. *American Psychologist* 11(6), 263–272.
- Mukerji, N. (2017). *Die 10 Gebote des gesunden Menschenverstands*. Berlin/Heidelberg: Springer.
- Nickerson, R. S. (1998). Confirmation Bias: A Ubiquitous Phenomenon in Many Guises. *Review of General Psychology* 2(2), 175-220.
- Oettingen, G., Sevincer, A. T., & Gollwitzer, P. M. (Eds.). (2018). *The Psychology of Thinking about the Future*. New York / London: Guilford Publications.
- Tetlock, P. E. (2005). *Expert political judgment: How good is it? How can we know?* NJ: Princeton University Press.
- Tetlock, P. E., Mellers, B. A., Rohrbaugh, N., & Chen, E. (2014). Forecasting tournaments: Tools for increasing transparency and improving the quality of debate. *Current Directions in Psychological Science*, 23(4), 290-295.
- Tetlock, P. E., & Gardner, D. (2016). *Superforecasting: The art and science of prediction*. Random House.
- The Economist (2023). *The World Ahead 2024*. URL: <https://www.economist.com/topics/the-world-ahead-2024>.
- The Forecasting Collaborative (2023). Insights Into the Accuracy of Social Scientists' Forecasts of Societal Change. *Nature Human Behavior* 7, 484–501 (2023).
- Tversky, A., & Kahneman, D. (1973). Availability: A Heuristic for Judging Frequency and Probability. *Cognitive Psychology* 5(2), 207-232.
- Tversky, A., & Kahneman, D. (1974). Judgment under Uncertainty: Heuristics and Biases. *Science* 185(4157), 1124-1131.

## Weiterführende Informationen

Allgemeinverständliche Einführungen in das kritische Denken liefern Bördlein (2002) und Mukerji (2017). Wissenschaftliche Hintergrundinformationen zum Zukunftsdenken finden sich im Buchband von Oettingen et al. (2018).

Die [GWUP-Webseite](#) bietet weiterführende Informationen zum Thema Prognose. Unter anderem findet sich dort ein Crash-Kurs in Astrologie mit dem Astronomen Dr. Stefan Uttenthaler: <https://gwup.org/133-wurzel/2381-astrologie>.

## Allgemeine Informationen zur GWUP

Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e. V. (GWUP) ist ein **digitaler, partizipativer Mitmachverein für Wissenschaft, Vernunft und Aufklärung**.

- Neben aktiven Wissenschaftlern steht er allen Wissenschaftsinteressierten offen, die **ein Zeichen für mehr Rationalität** setzen wollen.
- Derzeit hat die GWUP > **2.300 Mitglieder**.
- Die GWUP unterhält in Roßdorf (bei Darmstadt) ein **wissenschaftliches Zentrum**, in dem zentrale wissenschaftliche Aktivitäten (wie etwa der jährliche Prognosencheck) koordiniert und durchgeführt werden.
- Außerdem organisiert die GWUP mit der „SkepKon“ eine **jährliche Konferenz** (Informationen unter: [www.skepkon.org](http://www.skepkon.org)) und viele **regionale & digitale Veranstaltungen**.
- Diese werden regelmäßig im **Skeptischen Netzwerk** angekündigt, das auch der interessierten Öffentlichkeit offensteht (kostenlos unter: [www.skeptisches-netzwerk.de](http://www.skeptisches-netzwerk.de)).
- Weiterhin gibt die GWUP vierteljährlich die Zeitschrift „**Skeptiker**“ heraus.

### Abonnieren Sie unseren Newsletter

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter: <https://gwup.org/infos/newsletter>

### Folgen Sie uns in den sozialen Medien

YouTube: [@gwup](https://www.youtube.com/@gwup) | X: [@gwup](https://twitter.com/gwup) | Instagram: [@gwup](https://www.instagram.com/gwup) | Facebook: [@gwup.org](https://www.facebook.com/gwup)

### Unterstützen Sie die GWUP als Mitglied

Die GWUP ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Aktivitäten sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanzieren. Der direkteste Weg, die GWUP zu unterstützen, ist die Vereinsmitgliedschaft. Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter: <https://www.gwup.org/join>

### Spendenkonto der GWUP

Sie können unser gemeinnütziges Engagement für Wissenschaft, Bildung und Verbraucherschutz auch mit einer Spende fördern. Ihre Spende ist **steuerlich absetzbar**.

**Kontoverbindung:** GWUP e. V. | IBAN: DE84 5085 0150 0020 0062 42 | BIC: HELADEF1DAS | Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt.

## Kontakt

**PD Dr. Nikil Mukerji**

GWUP e. V., Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf

E-Mail: [mukerji@gwup.net](mailto:mukerji@gwup.net) | X: [@nikilmukerji](https://twitter.com/nikilmukerji)



## Impressum

Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e. V. (GWUP),  
Arheilger Weg 11, 64380 Roßdorf, Tel.: +49 6154 69 50 21 Fax: +49 6154 69 50 22, Webseite:  
<http://www.gwup.org>; E-Mail: [anfrage@gwup.org](mailto:anfrage@gwup.org).

Die GWUP e. V. ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Darmstadt (VR 2028) eingetragen und wegen Förderung der Volksbildung als gemeinnützig anerkannt; Spenden sind steuerlich absetzbar.